„Der Courier"
ist die führende Zeitung für die deutsch sprechenden Canadier.

Der Bezugspreis für die an jedem Mittwoch erscheinende Ausgabe von 8 bis 24 Seiten beträgt jährlich $3.00 bei Vorausbezahlung. Verlandpreis nach dem Auslande $4.00.

Man schreibe an den „Courier", 1835 Halifax Str., Regina, Sask., oder komme persönlich in unsere Geschäftsräume und Druckerei: 1835—1837 Halifax Straße, Regina, Sask.

Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen

Anzeigen haben den größten Erfolg. Nachweislich 19,407 Leser.

Anzeigenraten auf Verlangen mitgeteilt.

Der Courier

Organ der deutsch sprechenden Canadier

"THE COURIER"
IS THE LEADING CANADIAN PAPER IN THE GERMAN LANGUAGE.

Subscription price for the regular issue of from 8 to 24 pages, appearing every Wednesday, $3.00 yearly in advance only.

Address: "The Courier", 1835 Halifax Str., Regina, Sask., or call at our offices and printing plant, 1835—1837 Halifax Str. Regina, Sask.

"Ads" are always successful, as "The Courier" is by far the best medium to reach the many thousands of prosperous German Canadians in cities and country districts throughout the Canadian West.

German-speaking farmers are progressive and possess an enormous buying power. You want this trade! Advertise in "The Courier" Sworn Circulation 19,407 paying Subscribers. Advertising rates on application.

15. Jahrgang | 16 Seiten | Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 22. Februar 1922 | 16 Seiten | Nummer 16

Persien bedankt sich für Bolschewismus

Baku, Azerbaijan, 20. Febr. — Die Letzten der russischen Kommunisten sind hier aus Persien angelangt. Sie fliehen vor den Truppen des Schah unter Leitung des Premierministers Chavamos Saltane, der Durchführung der Bestimmungen des englisch-russischen Vertrages verlangt, wonach beide Nationen Persien sein eigenes Geschick ausarbeiten lassen. Rotstein, der Sovietbotschafter in Teheran, wurde nebst Anderen nach Hause geschickt. Der Einfall in Persien wurde im Jahre 1920 unternommen. Die russischen Kommunisten wirkten mit deri Führern von revolutionären Banden zusammen. Das Mißlingen der Bewegung wird hier Streitigkeiten zwischen den drei Bandenführern zugeschrieben.

Nach dem endgültigen Mißlingen des Versuchs von Sovietrußland, Persien zu sovietisieren, betrachten die Russen die Geschehnisse des letzten Jahres sehr unparteiisch, wenn nicht spöttisch. Sie behaupten, daß die vielen Schahs oder feudalen Grundherren, jeder mit seinem Hof und seiner Armee, die Zentralregierung durch ihre Zwistigkeiten andaltend schwächen. Solange sie Macht haben, sei keine nationale Bewegung möglich und Persien bleibe in fast dem gleichen Zustand wie England vor Jahrhunderten unter den Baronen. Abgesehen vom englisch-russischen Vertrag werden noch eine Menge von Gründen für den roten Fehlschlag in Persien angeführt. Hierzu gehört, daß die Sovietfreiheit für Frauen, einschließlich Aufgabe des Schleiers, zwar den Frauen gefiel, aber nicht ihren Ehemännern, und Feinde für das Soviet geschaffen hat. Eine andere Ursache liegt darin, daß die Russen die Fendalisten irrtümlich für Reformer hielten. Diese Leute sind für jede Revolution, welche die Macht des Schahs zu stürzen verheißt. Bis sie schließlich erkannten, daß der Kommunismus ihren eigenen Grundbesitz zertrümmern würde. Der Kaufmannstand hieß zuerst den Kommunismus willkommen, erkaltet aber, als die Folgen der Teilung des Eigentums der Hausrequirierungen und sonstiger Seiten des Kommunismus sich zeigten. Auch die Bauern selbst, im islamischen Gesetz ausgebildet, verweigerten Annahme einer Aufteilung vor Land, das ihren Grundherren gehörte

Es geht nichts über 100-prozentiger Patriotismus

Hunter, Mo., 21. Febr. — Der 42 Jahre alte Nick Campbell gestand heute nach Angabe der County-Behörden, daß er vor zwei Wochen den 35 Jahre alten Carl Herman, mit dem er zusammen wohnte, ermordet hat. Er befindet sich in Eminence im Gefängnis.

Als Herman vermißt wurde, teilte Campbell den Behörde mmit, daß der Mann sich nach St. Louis begeben habe. Es wurden aber Nachforschungen anagestellt, und Hermans Leiche die mehrere Schußwunden aufwies wurden in der Wohnung der zwei Männer gefunden. Campbell verschwand dann, wurde aber letzte Woche in Oregon County entdeckt und unter einer Mordanklage verhaftet. Er soll gesagt haben, er habe Herman erschossen, weil dieser im letzten Kriege für Deutschland eingetreten sei.

Angebliches Attentat auf Horthy

Wien, 21. Febr. — Nach heute in hiesigen Zeitungen erscheinenden Berichten wurde auf den ungarischen Regenten, Admiral Horthy, letzte Woche ein äußerst kühn unternommener Attentatsversuch gemacht. Durch die Fenster eines Jagdschlosses außerhalb Budapest, in dem sich der Admiral als Teilnehmer einer Jagdpartie zum Diner niedergelassen, wurde eine Salve von Schüssen abgegeben.

Die Angreifer wurden verfolgt und verschiedene von ihnen verwundet. Den hiesigen Berichten zur Folge, ist der Vorfall in Budapest streng verheimlicht worden.

Früh krümmt sich, was ein Häkchen werden will.

Chicago, 21. Febr. — Herman Allen, ein 17 Jahre alter Neger, teilte der Polizei in der Hyde Park Polizei-Station mit, daß er in drei Städten 200 Einbrüche und Raube verübt habe, die ihm $100,000 eingebracht hätten. Allen wurde gestern verhaftet, als er versuchte, mit einem gestohlenen Automobil zu entkommen. Er hatte einen Revolver in jeder Hüftentasche und einen dritten unter seinem Arm befestigt.

Tschechoslowakei Vormund und „bester Freund" Oesterreichs

London, 21. Febr. — In diplomatischen Kreisen wird erklärt, daß von den Alliierten der Plan erwogen werde, Tschechoslowakien als „Vormund" Oesterreichs zu bestellen, und daß der tschechische Premier und Auslandsminister Dr. Edward Benesch während seines Aufenthalts in London diese Woche die Angelegenheit mit der britischen Regierung besprechen werde.

Es heißt, daß nach diesem Plane Tschechoslowakien eine Art Oberaufseher über Oesterreich sein würde, um als „bester Freund" Oesterreichs zu handeln und eine bevorzugte Stellung in politischer und kommerzieller Beziehung zu erwerben. In Bestätigung der Darlegung, daß ein solcher Schritt in Vorbereitung sei, wird auf kürzliche Entwickelungen hingewiesen, darunter die tschecho-slowakische Anleihe an Oesterreich, Englands geplante Anleihe, Unterzeichnung der tschechisch-österreichischen Beträge in Luna und einige unwichtigere Abmachungen zwischen den beiden Ländern, die noch nicht veröffentlicht sind.

Unter einer dieser Konventionen würden die Tschechen Truppen nach Oesterreich senden dürfen, um im Falle innerer Unruhen die Ordnung aufrecht zu erhalten.

Hervorgehoben wird, sollte Tschechoslowakien zum „Vormund" ernannt werden, würde es damit einen Schatz für seine Anleihe erhalten und ferner für irgendwelche weitere Anleihe der Alliierten an Oesterreich verantwortlich sein.

Deutsche Sprache wieder auf dem Chicagoer Lehrplane

Chicago, 21. Febr. — Das Studium der deutschen Sprache ist in den offiziellen Lehrplan der öffentlichen Schulen Chicagos wieder aufgenommen worden. Während des Krieges war Deutsch fallen gelassen worden, aber nicht offiziell verpönt worden. Heute ersuchte Schulsuperintendent Peter Mortenson das Lehrpersonal in einem amtlichen Schreiben, die Schulkinder zum Studium des Deutschen anzuregen.

„Der Krieg ist vorüber, aber es gehört doch noch Mut seitens der Schüler dazu, sich für einen Kursus im Deutschen zu melden," heißt es in dem Schreiben. „Darum verfüge ich, daß ein Kursus in der deutschen Sprache in den regelrechten Lehrplan wieder eingefügt werde."

Helgoland wird in Wetterstation umgewandelt

Berlin, 21. Febr. — Helgoland, dem einst so stolzen „Gibralter der Nordsee", von dem Marinefachverständige erklärten, es könnte selbst durch die vereinigten Flotten der Welt nicht eingenommen werden, ist nunmehr eine Besatzung von sieben Mann zugestanden worden.

Der „deutsche Speer in den Flanken Englands", wie es später genannt wurde, als eine zerbröckelnde Insel von den Deutschen gegen Gebiet in Afrika eingehandelt. Derartig wurde die Insel befestigt und mit schweren Geschützen armiert, daß die britische Kriegsschiffe während des ganzen Weltkrieges sich nicht in eine unmittelbare Nähe wagten.

Unter den Bestimmungen des Versailler Vertrags sind die Festungswerke, rasiert, die weittragenden Geschütze zerstört worden und die Insel hat heutigen Tages nur noch einen Reiz für Geologen und Sommerbesucher, die Heilung vom Heufieber suchen.

Nach dem Wechsel zahlreicher diplomatischer Noten und langen Beratungen hat die britische Regierung Deutschland nunmehr das Recht zugestanden, auf der Insel eine Wetterwarte zu errichten. Ausdrücklich wird indes bestimmt, das gesamte Personal dürfte einen Deckoffizier, zwei Maate und vier Matrosen nicht übersteigen. Die Insel, die seinerzeit der Stolz der deutschen Flotte war, hat sich somit mit einer Besatzung von sieben Mann zu begnügen.

Eine Bettler-Organisation.

Wien, 211. Febr. — Eine Vereinigung von Bettlern, die neueste Anwendung des Gewerkschaftsprinzips, ist aus Prag berichtet. Belebte Straßenecken werden in gewissen Stunden Mitgliedern der Gewerkschaft abwechselungsweise zugewiesen, für Kameraden gefährlicher Wettbewerb wird mit Ausschluß bestraft.

Eisenbahnstreik in Indien äußerst ernst

London, 21. Febr. — Eine Depesche der hiesigen „Times" aus Allahabad meldet, der Eisenbahnstreik in Indien nehme äußerst ernste Dimensionen an. A nder Strecke zwischen Allahabad und Cownpore sind, der Depesche zufolge, verschiedene Bahnhöfe, die unter der Leitung von Hindus standen, von dem Personal vollständig verlassen worden. Ein Panzerzug ist von Allahabad abgelassen worden, um eine Untersuchung der berichteten Wirren entlang der Strecke anzustellen.

Der Frachtverkehr von Moghaferai bis Kalana in nördlicher und von Jubulpore in westlicher Richtung ist vollständig suspendiert worden. Viele wichtige Industrieanlagen sehen sich außer Stande, Kohle zu erlangen.

Der Ausstand soll seine Ursache darin haben, daß am 2. Februar ein indischer Heizer in Tunola sich beschwert haben soll, er sei von einem europäischen Bremser tätlich angegriffen und von der Lokomotive geworfen worden. Innerhalb drei Stunden befanden sich alle indischen Lokomotiven-Bedienteten in Tunola im Ausstand. Eine eingeleitete Magistrats-Untersuchung charakterisierte die Angaben des indischen Heizers als glatte Erfindung.

Häufig ist es während des Streiks vorgekommen, daß die Ausständigen sich in Hochrufen auf den indischen Nonkooperatistenführer Mohandas Ghandi ergingen.

Kabelkonferenz.

Washington, 21 Febr. — Eine internationale Konferenz wirdt nächste Woche in Washington berufen, um die Zuweisung vormaliger deutscher Kabel im atlantischen Meer zu erwägen. Vertreter von Frankreich, England, Italien, Japan und der Ver. Staaten sollen die Verfügung über die drei Kabellinien, welche gemäß den Bestimmungen des Versailler Vertrages übernommen wurden, entscheiden.

Grenzschutz gegen mexikanische Rebellen

El Paso, Texas, 21. Febr. — Fünftausend amerikanische Soldaten in diesem Grenzgebiet bewachen heute das amerikanische Territorium gegen Verletzung. Beständigen Berichten zufolge rüsten Revolutionäre zu einem Vorgehen in Meriko. In der Nähe der Stadt Chihuahua zusammen gezogene Rebellen beabsichtigen noch den Berichten gegen Juarez zu ziehen.

Türkei über Genua-Konferenz

Konstantinopel, 21. Febr. — Mustapha Kemal Pascha, das Haupt der türkischen Nationalistischen Regierung, hat angekündigt, die Angora-Regierung werde angesichts der Ausschließung der Türkei von der Konferenz in Genua sich weigern, irgendwelche Entscheidungen der Konferenz betreffs der Türkei zu akzeptieren, es sei denn, daß deren Vertreter zugelassen würden.

Wilde Füchse infolge kalten Wetters.

Warren, Pa., 21. Febr. — Das kalte Wetter ist vermutlich die Ursache, daß 7 Meilen von hier belegene Dorf Tiona von zahlreichen Füchsen heimgesucht wird. Vier sind in der Nähe von Wohnungen getötet worden, und andere hat man in der Nähe von Hühnerhöfen beobachtet.

Letzte Nachrichten

Belfast. — Zwei Offiziere der englischen Armee wurden heute aus dem Hinterhalt erschossen.

Ottawa. — Der Verlust der canadischen Handelsmarine beläuft sich für das letzte Jahr auf $9,000,000.

Vancouver. — James E. Crawford wurde arretiert weil er unter dem Verdacht steht, den Bankraub in Edmonton ausgeführt zu haben.

Manchester. — 12 Sinn Feiners, die wegen Aufruhr und Brandlegung mit langjährigen Gefängnisstrafen belegt worden waren, wurden freigelassen.

London, Engl. — Dem Parlament wurde eine Zusatzlite in der Höhe von 1,500,000 Pfund Sterling zur Bewilligung für die in Irland geleisteten Polizeidienste vorgelegt.

Sydney. — Einflußreiche Geschäftskreise beabsichtigen eine co-operative Weizenmarkt-Organisation ins Leben zu rufen, die den canadischen, Vereinigten Staaten und australischen Getreidemarkt umfassen soll.

London, Engl. — Dem Erzbischof von Canterbury wurde seitens einiger 30 anglikanischer Bischöfe ein Memorandum unterbreitet, welches die Wichtigkeit einer Wieder-Vereinigung im Glauben darlegt.

Montreal. — Fortunat Laberge, ein Notar und Schatzmeister von Chateauguay, steht unter dem Verdacht, Unterschlagungen in der Höhe von $500,000 gemacht zu haben; er ist flüchtig.

Paris. — Die von Washington nach hier zurückgekehrte französische Abrüstungs-Delegation sprach sich sehr unzufrieden über die Resultate ihrer Mission aus, weil dieselbe zu erneuten Mißverständnissen in den Vereinigten Staaten Veranlassung gegeben haben.

Ottawa. — Die Dominion-Regierung hat bestimmt, daß den beiden, Canada vertretenden Delegaten auf der am 8. März stattfindenden Internationalen Konferenz in Genua volles Recht zusteht, im Namen seiner Majestät des Königs, für Canada Bündnisse abzuschließen und zu unterzeichnen.

Millionenerbin will Reitlehrer heiraten

Chicago, 21. Febr. — Mathilde McCormick, die 16jährige Enkelin von John D. Rockefeller, traf heute Vorkehrungen, um im Mai nach Europa zu reisen. Dies scheint Berichte zu bestätigen, daß das Mädchen Max Oser heiraten will, einen dreimal so alten Reitlehrer in Zürich. Das Mädchen wird auf der Rückreise von Julia Mangold begleitet. Osers Buchhalterin, die vorigen Herbst mit Fräulein McCormick nach diesem Lande kam. Mathilde wartete heute auf die Ankunft ihres Vaters Harold McCormick, Präsident der International Harvester Co., und ihrer Schwester Muriel aus New York.

Italienisches Ministerium zum zweiten Male gestürzt.

Rom, 19. Febr. — Premier Bonomi überreichte heute König Victor Emanuel das Abschiedsgesuch seines Kabinetts. Die Kammer stimmte gestern gegen das Ministerium und Bonomis Kabinett wurde zum zweiten Male gestürzt. Die Bildung einer Koalitionsregierung wird versucht.

Vertrauensvotum für Wirth

Berlin, 21. Febr. — Die regierungsfreundlichen Blätter sind der Meinung, daß das Vertrauensvotum, welches die Regierung vom Reichstag erhielt, ein persönlicher Sieg für Kanzler Wirth ist. Sie hoffen, daß die Regierung jetzt größeren Einfluß auf der Genua-Konferenz haben wird. Bei der Lage zu Hause wird aber noch immer eine Krise für möglich gehalten. Genug für Genua, aber die innerpolitische Lage ist noch immer bedrohlich, sagt das Tageblatt. Germania sagt: Ueber die kleine Mehrheit wird es ein Geschrei geben. Aber die Tatsache bleibt, daß der Reichstag zum erstenmale offen seine Zustimmung zur Regierungspolitik ausgedrückt hat. Nach dem Vorwärts ist es erfreulich für Deutschland, daß eine unnötige Krise verhütet worden ist, eine Ermutigung für die Koalition und eine Zurückweisung für die Opposition. Nach Meinung des Blattes wird das Volk weit mehr befriedigt und Deutschland im Inland und Ausland mächtiger, wenn der Reichstag das Krisengeschrei einstellt und sich vereint harter Arbeit zuwendet.

Bulgarien zahlungsunfähig.

Sofia, 21. Febr. — Bulgarien hat die Entschädigungs-Kommission um Stundung seiner Zahlungen auf drei Jahre ersucht, und der in Sofia weilende Ausschuß der Alliierten unterstützt das Anliegen. Der Ausschuß will es aber zur Bedingung gemacht sehen, daß Bulgarien durch Bezahlung von 10,000,000 Franken in Gold seinen guten Willen beweist und für eine gesunde Wirtschaftspolitik Gewähr leistet.

Hohe mexikanische Offiziere werden standrechtlich erschossen

Stadt Mexiko, 21. — General Antonio Rui und Hauptmann Lugardo Perez, Offizier der mexikanischen Armee, wurden in der Stadt Chihuahua hingerichtet. Sie waren von einem Kriegsgericht der Rebellion schuldig befunden worden. General Antonio Pruneda, der frühere Befehlshaber der Regierungstruppen im Staate Chihuahua, wurde ebenfalls hingerichtet. Er war der Rebellion in Verbindung mit der Tätigkeit des früheren Kriegsministers General Francisco Marquia überführt worden. Acht Offiziere unter Pruneda, die mit diesem gefangen genommen wurden, werden ebenfalls vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Seit einem Monat sind in vielen Teilen Merikos revolutionäre Bewegungen entstanden, sie werden aber schnell unterdrückt und die Anstifter und Leiter werden schnell prozessiert, sobald sie ergriffen worden sind. Die Todesurteile werden sofort vollstreckt. Die Erhebungen haben ihren Grund in Unzufriedenheit mit der zentralen Regierung und den wirtschaftlichen Zuständen im Lande.

Weitere amerikanische Truppen sollen nach Hause zurück.

Washington, 21. Febr.—Das Kriegsamt kündigt eine sofortige weitere Verminderung der amerikanischen Truppen in Deutschland um 203 Offiziere und 3000 Mann an. Es verbleiben dann noch im ganzen 169 Offiziere und 2217 Mann.

Geistesgegenwart von Schwestern rettet viele Kinderleben

Chicago, 21. Febr. — Ein Dutzend Nonnen retteten bei einem nächtlichen Brande 100 Kinder aus dem Heim der Freundlosen. Die Nonnen trugen schlafende Kinder, die sie mit großem Mut gerettet, auf die Straße. Anderen Schwestern gelang die Löschung des Feuers vor Ankunft der Feuerwehr. Die Schwestern hatten bei ihrer Arbeit nasse Handtücher um ihr Gesicht gelegt. Die Kinder, alle unter 12 Jahren, waren im dritten Stockwerk ins Bett gelegt, als die Oberschwester Rauch entdeckte. Die Gebete der letzten Kleinen, die in das Schlafgemach kamen, wurden durch die Ankündigung einer Nonne unterbrochen, daß die Kinder ins Freie dürfen und nochmals kurze Zeit spielen können, bevor sie zur Ruhe gehen. Obwohl ein sofortiger Ruf an das Feuermt eraing, hatten die Schwestern bei Ankunft der ersten Apparate die Flammen bereits gelöscht.

Großer Diamantendiebstahl

St. Louis, — 21. Febr. — Sidney Krengel von Gebrüder Krengel, Diamantenimporteure in New York und Chicago, meldet der Polizei, daß er auf einem Illinois Central Zug, der heute früh aus Chicago eintraf, um Diamanten im Wert von $125,000 bis $150,000 beraubt worden ist.

„Leviathan" das prächtigste Hotel der Zukunft.

Washington, 20. Febr. — Der Riesendampfer „Leviathan" wird nach seiner Wiederherstellung das prächtigste Hotel zu Lande oder zur See sein. Dies ist die Ansicht der Ingenieure William und Frank Gibbs, welche die Arbeiten beaufsichtigen. Alle Kajüten werden mit Telephon zur Verbindung innerhalb des Schiffes versehen, die meisten auch mit Radiotelephon ausgerüstet. Der Dampfer kann 3400 Passagiere aufnehmen.

Schweden von unliebsamen Gästen heimgesucht

Stockholm, 20. Febr. — Die wohlgemeinte Gastfreundschaft, welche Emma Goldman, Alexander Berkman und Alexander Shapiro, früher aus den Ver. Staaten nach Rußland deportiert, gewährt wird, hat Schweden in eine seltsame Schwierigkeit gebracht. Seit der Ankunft dieser drei Personen fanden sich verschiedene andere russische Anarchisten in dem Lande ein. Wie die Dinge jetzt stehen, muß Schweden die Anarchisten entweder deportieren oder sich mit einer Bewegung befassen, um Stockholm zu einer internationalen Anarchistenzentrale zu machen. Es ist aber die Frage, nach welchem Lande diese Anarchisten deportiert werden sollen. Niemand will sie. Seit ihrer Ankunft in Stockholm haben Emma Goldman und andere Anarchisten aus Rußland die Sowjetregierung derart geschmäht, daß die Bolschewikibehörden, die nicht durch ihre Nachsicht bekannt sind, alle nach ihrer Zurücksendung in den Kerker werfen oder noch summarischer mit ihnen verfahren würden.

Deutschland errichtete bereits eine Sperre gegen diese Agitatoren, wie sich zeigte, als Frl. Goldman nach Deutschland wollte, um an dem internationalen anarchistischen Kongreß in Berlin teilzunehmen. Freund, Oesterreichs Vertreter für diese Zusammenkunft, wurde an der Grenze von der deutschen Polizei verhaftet. Nach der Stockholmer Presse beschloß der Kongreß in Berlin die Errichtung eines internationalen Anarchistenbüros in der schwedischen Hauptstadt, wahrscheinlich weil Stockholm der zeitweilige Unterschlupf so vieler anarchistischer Leuten ist. Die Presse hebt hervor, daß es verhängnisvoll wäre, wenn Schwedens Gastfreundschaft mißbraucht wird, um auf diese Weise Stockholm zu einem Mittelpunkt der Anarchisten zu machen. Die gleichen Blätter versichern daß scharfe Maßnahmen gegen alle Versuche dieser Art getroffen werden.

Englische Hochkirche bekämpft Mormonen.

London, 21. Febr. — Die englische Hochkirche hat den Kampf gegen die Mormonen-Kirche aufgenommen. Eine rege Agitation seitens Mormonenpredigter bildet die Veranlassung. „Die Mormonen predigen offen Unmoralität im höchsten Grade. Polygamie ist eine der Grundlehren der Mormonismus. Dies ist eines der Moral gefährlichsten Systeme." Also äußerte sich Erzbischof Monmouth in einer Predigt zu Newport.

Das „friedliche" Frankreich rüstet weiter

Paris, 21. Febr. — Der Berichterstatter einer amerikanischen Zeitung hat erfahren, daß eine Pariser Firma Stahlhelme zu Tausenden für den nächsten Krieg herstellt. Diese neue Kopfbedeckung hat einen beweglichen Schild zur Bedeckung der Augen, wenn die Truppen sich in der Gefahrzone befinden.

Diese Vorbereitungen stehen im Einklang mit einer Aeußerung des Generals Debenen, welcher während des Krieges dem Stab des späteren Marschalls Petain, damaligen Verteidigers von Verdun, zugeteilt war, und hernach die Bewegungen in Flandern leitete.

„Ein jedes Land, welches die Sicherstellung seiner Grenzen wünscht, muß sich für einen Krieg durch einen wohlbestimmten Plan der industriellen Mobilisierung bereit halten."

Der frühere Banditenführer Villa will Revolutionäre bekämpfen

Mexiko, 20. Febr. — Francisco Villa, der vormalige Banditenleiter, hat um Erlaubnis ersucht, seine Leute gegen General Hermandez führen zu dürfen, der sich im Staate Chihuahua empört hat. Im Jahre 1914 war Hermandez Villas vertrauter Gehilfe, ging aber zu Caranza über, als Villa und Jener zerfielen. Der stellvertretende Kriegssekretär bezeichnete die Besorgnisse amerikanischer Behörden vor einer Rebellion an der Grenze für unbegründet. In der Nähe der Grenze seien keine Rebellen von Bedeutung, die wenigen Desperados in Chihuahua wagen keine einzige Bundesabteilung anzugreifen, viel weniger Juarez zu bedrohen. Genügende Truppen wurden an die Grenze gebracht, um jeden Angriff abzuweisen, die Garnisonen in Juarez und anderen Grenzorten sind zuverlässig. Die Befürchtungen in den Ver. Staaten sind töricht, bemerkte der Minister. Den Aufstand von Hermandez in Chihuahua bezeichnete General Serrano als unbedeutend.

Das Wespennest „Fiume"

Rom, 21. Febr. — Die Fiume-Fascisti werben Rekruten in Triest und rüsten sich zum Kampfe gegen die im letzten April erwählte Zanella-Regierung.

Als angeblicher Vorwand dient die Ernennung von Kroaten zu Mitgliedern der Polizeimannschaft im kroatischen Stadtteil von Fiume, doch in Wirklichkeit soll der Streit zwischen den italienischen Annexionisten und den Anhängern des Fiume-Freistaates auf's neue ausgefochten werden.

Vor dem Wohnhaus des Präsidenten Zanella wurde eine Bombe geschleudert, die jedoch nicht explodierte. Die Teilnehmer an diesem Anschlag wurden verhaftet, aber später von Fascisti gewaltsam befreit. Ein Frachtwaggon mit Uniformen für die neue Fiume-Polizei wurde auf dem Bahnhof in Brand gesteckt und die Feuerwehr an der Löscharbeit verhindert.

Unter den unruhigen Zuständen liegt der Geschäftsverkehr in Fiume völlig darnieder. Zahlreiche juridische Fragen zwischen Italien und Jugoslawien sind noch zu erledigen, und amerikanische Firmen, welche Kontrakte mit dem Freistaat Fiume abgeschlossen hatten, sind jetzt nicht imstande, über Fiume Handel mit Ungarn, Rumänien und dem Balkan zu betreiben.

Sovietrußlands Geldpapierpresse überanstrengt

Moskau, 21. Febr. — Bloße Milliarden genügen nicht mehr zur Angabe der Menge von Papierrubeln, welche die Sovietregierung jährlich ausgibt. Es geht in Trilliarden. Finanzkommissar Krestinsky teilte dem Kongreß von Soviets mit, daß die Regierung im Jahre 1922 23,000,000,000,000 Papierrubel ausgeben will, die seiner Schätzung nach eine Kaufkraft von 230,000,000 Goldrubeln haben. Der Wert eines Goldrubels wurde gesetzlich auf 100,000 Papierrubel für die Monate Januar, Februar und März festgesetzt. Allein ein Dollar, der etwa zwei Goldrubel wert ist, kaufte im offenen Markt 250,000 bis 275,000 Papierrubel.

Die Jahresversammlung der Grain Growers

Am 14. ds. Mts. begann um halb drei Uhr nachmittags die jährliche Versammlung der Gran Growers. Die offizielle Eröffnung fand durch den Lieutnant-Gouverneur statt, der die Begrüßung seitens der Stadt Regina folgte. Zu den ersten Verhandlungen, mehr formeller Natur, gehörten Diskussionen über den Finanzbericht der Handelsabteilung, als auch dem Bericht der Direktoren.

Etwas lebhafter wurde die Debatte bei Erwähnung eines gewissen Aufrufes, der seitens der Central Office an die Ortsgruppen kurz vor der letzten Dominionwahl mit der Anweisung verschickt wurde, die progressiven Kandidaten unterstützen zu wollen. Hierzu erklärte der Sekretär Musselman, daß er, ohne von jemand beauftragt worden zu sein, die Mitglieder der Ortsgruppen aufgefordert habe, für die progressiven Kandidaten zu arbeiten. Er fordere die Anwesenden auf, ihm zu sagen, ob er richtig gehandelt habe oder nicht. J. E. Paynter von Tantallon erwiderte: „Ich glaube nicht, daß dies in Ordnung war." Bei der Abstimmung über die Rechtfertigung dieser Handlungsweise erklärten sich die Meisten zu deren Gunsten, nicht jedoch, ohne Widerspruch zu hören. So bemerkte der Delegat J. Coltart, Weyburn: „Der Vorschlag mag sicherlich Ihren persönlichen Wünschen entsprochen haben, ich zweifele aber sehr, ob er im Interesse unserer Vereinigung ist." Ein Anderer fragte Herrn Musselman: „Sind Sie Sekretär der Grain Growers oder Sekretär einer politischen Klique?" Musselman: „Ich bin Sekretär der Grain Growers." Ein weiterer Delegat fragte: „Sind die Saskatchewan Grain Growers jetzt Politiker geworden?" Musselman (lachend): „Das kann ich nicht sagen." J. E. Paynter von Tantallon: „Ich beanspruche so gut progressiv zu sein, wie überhaupt möglich, aber wir sollten uns der Politik fernhalten, bis die Versammlung anders bestimmt hat; auch unsere Beamten sollten sich an die Konstitutionen halten." Hier unterbrach der Vorsitzende Maharg mit der Begründung, daß die Versammlung ganz außer Ordnung sei und dem Programm gemäß über Politik später verhandelt würde.

C. C. Stollicker wies auf einen Satz im jährlichen Berichte hin, wonach kein Farmer wegen Zahlungsunfähigkeit gezwungen werden sollte, sein Land zu verlassen, solange er darauf zu wünschen verbleibt. J. Musselman bemerkte hierzu, daß es leider eine Anzahl Farmer gäbe, deren finanzielle Lage so hoffnungslos ist, und es aus diesem Grunde besser wäre, zum Abschluß zu kommen. Er wies auf die wertvollen Dienste hin, welche die landwirtschaftliche Abteilung (Department of Agriculture) der Provinzialregierung leiste, insofern sie als Vermittler zwischen drückenden Gläubigern und den verschuldeten Farmern die größte Anerkennung verdiene.

(Fortsetzung auf Seite 5)